



MULTIBRANCHEN-GEWERKSCHAFT IGBCE

Wir sind mehr als 570.000 Frauen und Männer in den deutschen Schlüsselindustrien. Wir arbeiten in der chemischen und der pharmazeutischen Industrie, der Kautschuk-, Papier- und Glasindustrie, der Energiewirtschaft, der Automobilzulieferindustrie und anderen wichtigen Branchen. | igbce.de

Seite

2 OHNE VERTRAUEN GELINGT NICHT
3 DREI FRAGEN AN FRANCESCO GRIOLI

2 WIR BRENNEN FÜR DAS, WAS WIR TUN!
4 TARIFRUNDE CHEMIE 2024: FORDERUNGSEMPFEHLUNG



Wahljahr 2024:
Europawahl, Landtagswahlen und die Organwahlen der IGBCE

© AdobeStock

2023 war ein gesellschaftlich aufwühlendes Jahr. Wenig spricht dafür, dass 2024 ruhiger wird. Für knapp die Hälfte der Weltbevölkerung stehen Wahlen an. Nicht alle werden fair und frei ablaufen. Klar ist aber, dass es turbulent wird. Viele der Wahlen betreffen auch euch, direkt oder indirekt.

Weit weg und doch von großer Bedeutung sind die Präsidentschaftswahlen in den USA. Die Republikaner stehen zwar erst am Beginn der Vorwahlen, dennoch deutet schon jetzt vieles darauf hin, dass die Amerikaner*innen erneut zwischen Donald Trump und Präsident Joe Biden entscheiden werden. Je nach Ausgang werden wir das Ergebnis in Deutschland und Europa mehr oder weniger deutlich zu spüren bekommen.

durch neue Handelsbarrieren, als auch sicherheitspolitisch.

Aber nicht nur in den USA wird gewählt, auch die Bürger*innen Europas schreiten zur Urne: Rund 350 Millionen Menschen in 27 EU-Staaten sind aufgerufen, im Sommer ein neues Parlament zu wählen. Sehr wahrscheinlich wird das neue EU-Parlament deutlich konservativer aufgestellt sein als in der letz-

Bürokratie und Regulierung. Aber als IGBCE bekennen wir uns klar zu Europa und erkennen die großen Vorteile, die uns die Mitgliedschaft in der EU verschafft: von der Freizügigkeit für Arbeitnehmer*innen bis zum gemeinsamen Wirtschaftsraum. Nur als geeintes und solidarisches Europa kann es uns gelingen, die großen Zukunftsaufgaben zu meistern: etwa die Bekämpfung des weltweiten Klimawandels, die Transformation unserer Wirtschaft oder die Sicherung von Frieden, Freiheit und Wohlstand. Wer jetzt also einen Dexit fordert – den deutschen Austritt aus der EU – legt nicht nur Hand an unser Sicherheits- und Wohlstandsmodell an, sondern gefährdet auch Millionen von Arbeitsplätzen in Deutschland.

International erleben wir bewegte Zeiten, aber auch Deutschland kommt derzeit nicht zur Ruhe. Proteste und Streiks haben die ersten Wochen des noch jungen Jahres geprägt. Dabei waren es vor allem die bundesweiten Massendemonstra-

ten Legislatur. Denn der Rechtsruck, den es in vielen Nationalstaaten gab und gibt, macht auch vor den europäischen Institutionen nicht halt. Darunter gibt es immer mehr Stimmen, die ein Ende der EU fordern. Es gibt mit Sicherheit berechnete Kritikpunkte an dem Staatenbündnis: etwa ein überbordendes Maß an

„ Es braucht eine wache, mutige, empathische Zivilgesellschaft.

Sollte der amtierende Präsident Biden die Wahl gewinnen, könnte man im besten Fall auf Kooperation und Kontinuität in den Beziehungen zu den Vereinigten Staaten setzen. Gelingt Trump dagegen die Rückkehr ins Weiße Haus, könnte das für Europa schwerwiegende Auswirkungen haben. Sowohl wirtschaftlich, etwa

WUSSTEST DU SCHON?

Bei uns kannst du mitmachen - ob als Betriebsrat, als Vertrauensperson oder bei den vielen Beteiligungsangeboten der IGBCE. Wir bieten dir die Chance, selbst zu gestalten und mitzubestimmen, wie wir heute und morgen arbeiten und leben.

Mehr unter:



igbce.de

Denn die Programmatik dieser Partei steht im krassen Widerspruch zu unseren gewerkschaftlichen Grundsätzen. Sie stellt sich offen gegen die Demokratie und tritt Arbeitnehmerrechte mit Füßen. Sie lehnt die betriebliche Mitbestimmung und den Mindestlohn ab. Sie spricht sich gegen eine Stärkung der Tarifbindung aus und verfolgt eine zutiefst unsoziale Rentenpolitik. Mit Blick auf die anstehenden Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg gibt es Stimmen, die sagen: Lasst die AfD doch machen. In Regierungsverantwortung wird sie sich schon selbst „entzaubern.“ Diesen Ansatz halte ich für gedankenlos. Rechtsextreme Parteien haben nicht vor, sich abwählen zu lassen. Dazu reicht ein kurzer Blick nach Ungarn, in dem Victor Orbán rechtsstaatliche Grundsätze immer weiter aushebelt. Die Pol*innen haben es gerade noch geschafft, es zu verhindern, dass die rechte PiS das Land vollständig umgestalten konnte.

Wohin steuert unser Land, unsere Gesellschaft also? Wie sollen wir auf die berechtigten Zukunftsängste, auf Sorgen um Arbeitsplätze, Sicherheit und Wohlstand reagieren? Indem wir miteinander reden, uns gegenseitig zuhören! Das gelingt uns, wenn wir uns alle ein Stück aus der eigenen Komfortzone herauswagen. Wir müssen wieder lernen, andere (demokratische) Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse zu finden. Dazu braucht es starke Gewerkschaften. Als IGBCE werden wir unseren Beitrag leisten, um die Menschen durch diese unsicheren Zeiten zu bringen. Wir werden die Transformation ökologisch sinnvoll und sozial nachhaltig gestalten. Wir übernehmen mit der gerade gestarteten Tarifrunde Verantwortung für gute Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen.

Unser sozialer Zusammenhalt kann und muss stärker sein als die Kräfte, die uns spalten wollen. In Europa, in Deutschland und in den Unternehmen. Zwischen den Kolleg*innen.

In den 4.000 Betrieben, für die die IGBCE zuständig ist, sind es besonders die Vertrauensleute, die mit ihrer Arbeit einen wichtigen Beitrag leisten. Sie hören zu, sie diskutieren und wenn es sein muss, dann streiten sie für dich. Es ist von enormer Bedeutung, dass ihr als IGBCE-Mitglieder auch diese Wahl auf dem Zettel habt. Schenkt euren Vertrauensleuten euer Vertrauen.

Wir wiederum haben das Vertrauen in euch, dass ihr euch demokratisch entscheiden werdet. Bei der Vertrauensleutewahl, bei der Ortsgruppenwahl, den Landtags- und Europawahlen. Denn eure Stimme zählt. Gemeinsam haben wir die Wahl: für Gerechtigkeit und Demokratie, für Solidarität und Freiheit.



© IGBCE - Stefan Koch

Francesco Grioli, Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der IGBCE

tionen gegen Rechtsextremismus, die mir Hoffnung machen. Nach dem Bekanntwerden von Deportationsplänen, die Rechtsradikale gemeinsam mit führenden Köpfen der AfD in Potsdam gefasst haben, ist die Zivilgesellschaft aufgestanden. Gegen Rassismus und Demokratiefeindlichkeit. Für ihre Mitmenschen, für Freund*innen und Nachbar*innen. Für Kolleg*innen mit Migrationshintergrund, die von den widerwärtigen Plänen der Rechtsradikalen betroffen wären. Eine Welle der Solidarität hat Deutschland erfasst und setzt damit den dringend benötigten Gegenpol zu Hass und Hetze, mit der die AfD schon viel zu lange das gesellschaftliche Klima zu vergiften versucht.

Als IGBCE möchten wir niemanden belehren, wir glauben an das Prinzip des mündigen Bürgers. Aber mit Blick auf die AfD sehen wir es als unsere Pflicht zu mahnen und zu warnen.

TARIFRUNDE CHEMIE 2024

WARUM AUCH ARBEIT TEURER WERDEN MUSS

Wir stehen vor einem Supertarifjahr 2024. In diesen Wochen beginnt die Tarifrunde für die Chemieindustrie, später folgt die Tarifrunde Papier, viele kleinere Haustarifrunden kommen hinzu. Die Zahlen zeigen: Wir brauchen dringend mehr Kaufkraft.

Im Kern der aktuellen Tarifrunde geht es darum, mit den Arbeitgeber*innen auszuhandeln, wie faire Arbeit in der Chemiebranche in den kommenden Jahren aussieht.

Die Lage, im Vergleich zu vor zwei Jahren, hat sich geändert. Die Inflation hat sich verstetigt, der Ausgleich und der Lohnzuwachs sind aufgezehrt. Inflationsbereinigt sind die Löhne heute größtenteils niedriger als vor der letzten Tarifrunde – und das trotz guter Tariferfolge und gesteigerter Arbeitseffizienz.

Das ist nicht fair. Und das ist auch nicht vermittelbar. Wir erwarten von der Arbeitgeberschaft die Bereitschaft zur Korrektur. Klar ist schon



jetzt, dass die Löhne noch einmal deutlich angehoben werden müssen. Mit Blick auf die wirtschaftliche Lage in den Betrieben, auf die Inflation und die Beschäftigten.

Mehr zur Tarifrunde Chemie auf Seite 4



VERTRAUENSLEUTE SIND DIE STIMMEN UND GESICHTER DER GEWERKSCHAFT IM BETRIEB

Gewählte Vertrauensleute bilden den Vertrauenskörper. Dieses Gremium macht konkrete politische Arbeit im Betrieb: beraten, beschließen, kommunizieren.

Bundesweit sind in fast 800 Betrieben Vertrauenskörper der IGBCE aktiv, mehr als 14.000 Menschen engagieren sich bereits.

Vertrauensleute haben ein offenes Ohr für deine Sorgen am Arbeitsplatz. Sie beantworten deine Fragen, informieren dich über die Positionen der Gewerkschaft und kooperieren mit dem Betriebsrat. Die Arbeit der Vertrauensleute ist durch das Grundgesetz geschützt.

Der Unterschied: Der Betriebsrat wird von allen Beschäftigten im Betrieb gewählt, die Vertrauensleute hingegen nur von den Mitgliedern der IGBCE.

VERTRAUENSLEUTEWahl.DE

VERTRAUENSWÜRDIGBCE

OHNE VERTRAUEN GELINGT NICHTS

Vertrauensleute geben der IGBCE im Betrieb ein Gesicht. Sie bilden ein Bindeglied zwischen unseren Mitgliedern, dem Betriebsrat, den Jugend- und Auszubildendenvertretungen, den Schwerbehindertenvertretungen, den IGBCE-Ortsgruppen und dem regionalen IGBCE-Bezirk. Im VL-Gremium vereinen sich verschiedene Kolleg*innen aus allen Bereichen des Betriebes und bilden so gemeinsam eine starke Vertretung. Die Vertrauenskörperwahlen finden bundesweit vom 01. März bis zum 30. Juni 2024 statt.

Gerade in unsicheren Zeiten ist es wichtig, über Vertrauen zu sprechen. Sich zu fragen, woin und in wen man sein Vertrauen setzt. Zum Beispiel in Denise und Miriam, die bei Evonik angestellt sind, sich abends fortbilden und ganz nebenbei mit einem großen Idealismus viel Zeit in Vertrauensarbeit investieren. Mit Frauen über Alterssicherung sprechen oder Nichtmitglieder von den Ver-

teilen der IGBCE überzeugen. Oder in Armin, dem auch nach 30 Jahren Betriebsratsarbeit die Ideen nicht ausgehen, wie man Arbeit fairer und besser machen kann. Fast 15.000 Menschen stellen sich zur Wahl, in mehr als 800 kleinen und großen Betrieben in ganz Deutschland.

Bis 2028 werden die neuen Vertrauensleute ihrer Arbeit nachgehen. Schnittstelle sein zwischen Gewerk-

schaft und Betrieben. Sie werden die Transformation begleiten. Für deine Interessen kämpfen. Daran mitwirken, dass die Arbeitnehmer*innen in unseren Branchen geschlossen für ihre Interessen eintreten können.

Alleine und ohne Rückhalt können sie das aber nicht. Vertrauen ist keine Einbahnstraße. Wenn es gestärkt werden soll, geht das nur gemeinsam. Deshalb sind die Wahlen der

Vertrauensleute auch basisdemokratisch organisiert. Also: Engagiert Euch, diskutiert mit euren Kolleg*innen, geht auf eure Vertrauenspersonen zu. Fragt euch, wie eure Arbeit, euer Betrieb 2028 aussehen soll, wer euch bis dahin begleiten soll. Und dann gebt eure Stimme ab. Denn jede Stimme zählt.



© AdobeStock

© IGBCE - Stefan Koch

3 FRAGEN AN FRANCESCO GRIOLI

FRANCESCO, WAS HEISST FÜR DICH VERTRAUEN?
Das ist nicht leicht zu definieren. Ich glaube, Vertrauen ist die Voraussetzung für eigentlich alles, was wir tun. Ohne Vertrauen in sich selbst ist es kaum möglich, aufzustehen. Ohne Vertrauen in meine Kolleginnen und Kollegen kann ich meine Arbeit kaum machen. Und ohne Vertrauen in die Gesellschaft kann ich auch kein Vertrauen in die Zukunft haben. Deshalb freut mich die große Beteiligung an den aktuellen Protesten gegen rechts so sehr. Diese engagierten Menschen haben mir ein Stück weit Vertrauen zurückgegeben, Vertrauen, dass wir zusammenhalten können und uns gemeinsam für die gute Sache einsetzen – das ist gelebte Solidarität.

WIESO SIND DIE VERTRAUENSLEUTEWAHLEN SO WICHTIG?
Weil die Vertrauensleute zu unserem gewerkschaftlichen Rückgrat gehören. Aktive Vertrauensleutearbeit ist für uns als IGBCE extrem wichtig. Deshalb haben wir uns auch vorgenommen, die Vertrauensleutearbeit stark zu machen und weiter zu aktivieren. Gemein-

sam mit den bei uns organisierten Betriebsrät*innen sind die Vertrauensleute das Gesicht der IGBCE im Betrieb. Wichtige betriebspolitische Themen umzusetzen und zu gestalten, geht nur mit aktiven Vertrauensleuten.

Wir brauchen aktive Gewerkschaftsarbeit im Betrieb und das machen die Vertrauensleute.

Deshalb und wegen vieler weiterer Gründe sind die Vertrauensleutewahlen für uns als IGBCE so wichtig. Übrigens: Ich war selbst einmal aktiver Vertrauensmann, ist schon etwas her, aber das hat mich sehr geprägt und überzeugt.

WUSSTEST DU SCHON?

Als IGBCE-Mitglied genießt du umfassenden Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht.

Mehr unter:

igbce.de



WORAUF HOFFST DU IN DIESEM JAHR?

Ich hoffe, dass wir als Gesellschaft wieder ein Stück weit zusammenwachsen. Wie schon gesagt, die aktuellen Proteste gegen die rechtsextreme AfD machen mir da wirklich Hoffnung. Ich hoffe, dass die Zivilgesellschaft wach und mutig bleibt. Und dass möglichst viele Menschen sich gut überlegen, für wen sie in diesem Jahr ihre Stimmen abgeben, ob in Europa, in Sachsen, Thüringen und Brandenburg oder in unseren Branchen bei den Vertrauensleutewahlen und dass wir eine erfolgreiche Tarifpolitik für unsere Mitglieder gestalten können.

DIE VERTRAUENSLEUTEWAHLEN FINDEN BUNDESWEIT VOM 1. MÄRZ BIS ZUM 30. JUNI 2024 STATT.



Informationen und Material dazu:

VERTRAUENSLEUTEWahl.DE

WIR BRENNEN FÜR DAS, WAS WIR TUN!

Sie sind jung, engagiert und haben ein Herz für Gewerkschaftsarbeit. Im Interview mit Andreas Schulte erzählen die Evonik-Vertrauensfrauen Denise Staffa und Miriam Hermann, was sie an ihrem Ehrenamt so begeistert.

DENISE, MIRIAM, IHR BEIDE BEKLEIDET GLEICH MEHRERE ÄMTER. KÖNNT IHR EURE AUFGABEN ZUR BESSEREN ORIENTIERUNG KURZ EINORDNEN?
DENISE: Ich habe bei Evonik im Jahr 2009 meine Ausbildung angefangen und bin darüber mit der IGBCE in Kontakt gekommen. Mittlerweile bin ich seit 2016 Vertrauensfrau im Betrieb und seit 2020 im Vertrauenskörpervorstand. Außerhalb der Firma bin ich bei der IGBCE Vorsitzende des Bezirksfrauenausschusses und Mitglied im Bezirksvorstand. Hier beschäftige

wir uns im Schwerpunkt mit Frauenthematen, die aber auch im Vertrauenskörper immer mitschwingen.

MIRIAM: Ich habe 2013 meine kaufmännische Ausbildung bei Evonik angefangen und arbeite heute im Schulungsmanagement. 2014 wurde ich in die Jugend- und Auszubildendenvertretung gewählt. Heute bin ich Betriebsrätin und im Vertrauenskörpervorstand für die Schriftführung zuständig. Außerhalb der Firma bin ich mit Denise im Bezirksfrauenausschuss und von dort aus in den Landes- sowie Bundesfrauenausschuss entsandt. Stellvertretend bin ich Mitglied in der Tarifkommission.

DAS KLINGT ALLES NACH SEHR VIEL ARBEIT. WIE VIELE STUNDEN SEID IHR IN DER WOCHE BESCHÄFTIGT?
DENISE: Das schwankt natürlich, aber so fünf bis zehn Stunden Ehrenamt dürften es schon sein. Gerade ist es besonders herausfordernd, da ist es schon mal mehr. Es stehen schon bald die neuen Wahlen für die Vertrauensleute an. Außerdem endet der alte Tarifvertrag am 30. Juni. Und ohnehin ist das noch nicht alles: Ich mache in der Abendschule eine Fortbildung zur Betriebswirtin,

Miriam macht nebenberuflich ein MBA-Studium.

MIRIAM: Klar ist: Dies alles wäre ohne Unterstützung des Arbeitgebers gar nicht möglich. Unsere Arbeit wird hier sehr wertgeschätzt. Es guckt keiner doof, wenn man ganz offensichtlich Gewerkschaftsarbeit macht, natürlich außerhalb der Arbeitszeit. Aber es gibt auch Chemiebetriebe, in denen man zum Beispiel aufgefordert wird, ein anderes T-Shirt zu tragen als das mit der Aufschrift IGBCE.

EUER ARBEITSAUFWAND ENTSPRICHT VOM VOLUMEN HER EHER DEM EINES MANAGERS. WAS TREIBT EUCH AN?

DENISE: Arbeit, Studium und Ehrenamt auf einmal... da gehört ein gutes Stück Idealismus dazu. Ich würde es so ausdrücken: Ich will die Welt besser verlassen, als ich sie vorgefunden habe. Wir müssen einfach gesellschaftlich vorankommen. Es gibt so viele Felder, auf denen das möglich ist: Wir haben dieses Jahr die Europawahl, Vertrauensleutewahl, die Chemie-Tarifrunde.

MIRIAM: Bei mir ist es auch eine intrinsische Motivation. Ich habe in der



© Frank Rumpenhorst

DENISE STAFFA (31, links) ist für die IGBCE in vielen Gremien aktiv, zum Beispiel als Vertrauensfrau oder Vorsitzende des Bezirksfrauenausschusses.

MIRIAM HERMANN (30) hat 2013 bei Evonik in Hanau angefangen und sich seither auch mit Leib und Seele der Gewerkschaftsarbeit verschrieben.

Jugendarbeit angefangen und konnte mein Engagement bis heute immer wieder einbringen. Für den Bezirksfrauenausschuss hat mich allerdings erst Denise begeistert. Sie hat mich mal mitgenommen und es hat mir gefallen. Also bin ich geblieben.

WAS HAT EUCH DAZU BEWOGEN, EUCH FÜR DIE BELANGE VON FRAUEN EINZUSETZEN?
DENISE: Da gibt es bei mir nicht das eine Ereignis. Ich bin als Frau nie schlecht behandelt worden – oder besser, nicht schlechter behandelt worden als jede andere Frau. Das ist ein Themengebiet, auf dem es noch viel zu verbessern gibt. Zum Beispiel bei den Karrierechancen von Frauen. Vor allem der Erhalt der Errungenschaften in der Gleichberechtigung ist heutzutage wichtiger denn je.

MIRIAM: Wir finden uns da einfach wieder bei unserem Einsatz für Frauen. Nicht jede hat die Kapazitäten oder den Mut zu kämpfen. Nicht jede kann immer wieder diskutieren. Wir können unterstützen.

KÖNNT IHR EIN BEISPIEL FÜR EUREN EINSATZ FÜR FRAUEN NENNEN?
MIRIAM: Wir haben ein digitales Frühstück für Frauen im Bezirk etabliert. Wir sprechen dort über mentale Belastung und über das Zeitmanagement von Frauen. Wir helfen ihnen, sich besser zu organisieren und wir sprechen über die Rente. Der Mann

ist keine Altersvorsorge. Das müssen wir ständig wiederholen. Acht dieser Frühstücke haben wir seit 2021 bereits veranstaltet. Jedes Mal haben rund 35 Frauen teilgenommen.

DENISE: Ein anderes Beispiel: Ich war im Podcast von Radio Mittelhessen zu Gast. Auch da ging es gemeinsam mit der Kollegin Franziska Kalter aus dem Frauenausschuss darum, wie mehr Chancengerechtigkeit herrschen kann und was der Bezirksfrauenausschuss überhaupt so macht.

WELCHE ROLLE SPIELT TEAMARBEIT FÜR EUCH?
DENISE: Also wir, Miriam und ich, ergänzen uns von unseren Fähigkeiten her eh gut. Miriam ist zum Beispiel eine Top-Moderatorin und kann super Powerpoint.

MIRIAM: Oh, danke! Aber ja, es hilft, dass wir zuerst Freundinnen waren und dann erst Kolleginnen. Wir nehmen uns nichts übel, auch wenn mal was schiefliegt. Wir können alles offen ansprechen. Beleidigungen oder so etwas gibt es nicht. Diese Vorgehensweise versuchen wir auf alle im Team zu übertragen. Denn auch insgesamt ist Teamarbeit natürlich enorm wichtig. Nur damit lässt sich die Arbeit auch in andere Betriebe und über den Bezirk hinaus übertragen – das ist immer unser Ziel. Und da kann jede Person helfen, selbst wenn er oder sie nur einen Flyer verteilt. Aber letztlich muss man sagen: Alle haben Bock, jeder will was reißen. Wir brennen für das, was wir tun.

NUN STEHEN BALD DIE WAHLEN DER VERTRAUENSLEUTE AN. WARUM SIND DIE WICHTIG?
DENISE: Sie sind über den Betrieb hinaus wichtig für die Demokratie.

Vertrauensleute sind die Basis der Gewerkschaft. Die Wahlen sind also der erste Schritt eines grunddemokratischen Prozesses. Deshalb würde ich hier gleich einen Aufruf starten wollen an jede und jeden, die dies hier lesen und es vielleicht sogar ein klein wenig cool finden: Geht in eure Betriebe, fragt nach, wer diese Vertrauensleute sind, macht einfach mit, werdet Vertrauensperson. Jeder kann etwas bewegen, jeder kann sich beteiligen. Auch du.

WIE DEFINIERT IHR EURE AUFGABE ALS VERTRAUENSFRAUEN BEI EVONIK?
MIRIAM: Wir informieren über die Themen der IGBCE, wir überzeugen Nichtmitglieder für die Gewerkschaft und planen und unterstützen Aktionen im Betrieb, etwa bei Tarifrunden: Da hatten wir bereits einen Eisstand für Mitglieder oder ein Aktionsfrühstück in der Kantine. Aber natürlich gehört auch ganz klassisch das Verteilen von Flyern am Drehkreuz zu den Aufgaben. Grundsätzlich gilt es, da zu sein, wo man gebraucht wird.

WIE GEHT IHR BEI DER WAHLVORBEREITUNG VOR?
MIRIAM: Das wird viel Arbeit, obwohl wir nicht im Wahlvorstand sind. Wir begleiten stattdessen im Vertrauenskörpervorstand die Tarifrunde. Aber die Mobilisierung ist wichtig. Da müssen wir kräftig trommeln und allen klarmachen, dass sie die richtigen für so einen Job sein können. Nicht alle werden nach nun vier Jahren wieder kandidieren wollen. Neue Leute müssen sich aufstellen lassen. Da müssen wir ins Gespräch gehen.

IHR TRETET ABER WIEDER AN? BEIDE: Welche Frage! Na klar!

TARIFRUNDE CHEMIE 2024 STARTET MIT FORDERUNGS- EMPFEHLUNG

#chemie24



© IGBCE

Eine Erhöhung der Entgelte um sechs bis sieben Prozent, mehr tariflichen Schutz exklusiv für IGBCE-Mitglieder und eine Modernisierung des Bundesentgelttarifvertrags – das ist die Forderungsempfehlung für die Chemie-Tarifrunde 2024.

Zum Jahresanfang konnten sich die 585.000 Beschäftigten der Chemiebranche über den zweiten Teil des Inflationsausgleichs freuen. 1.500 Euro sollte jede*r bis spätestens Ende Januar auf dem Konto haben. Zusätzlich stand ein erneuter Entgeltanstieg um 3,25 Prozent an. Dieser Tarifierfolg ist allerdings schon wieder aufgebraucht. Der Grund ist die Inflation, die sich seit dem Überfall auf die Ukraine hartnäckig hält. „Jetzt liegen die Reallöhne der Beschäftigten im Minus“, sagt Oliver Heinrich, Hauptverhandlungsführer der IGBCE für die Tarifrunde Chemie 2024. „Mit der Tarifrunde Chemie 2024 haben wir die Chance zum Nachsteuern.“

Seit September letzten Jahres ist Oliver Heinrich Mitglied im geschäftsführenden Vorstand der IGBCE und maßgeblich zuständig für die Tarifpolitik. Der gebürtige Lauchhammer stammt, wie viele in der Region, aus einer Bergbaufamilie. Früh war ihm klar: Es geht um Gerechtigkeit. Auch in seiner Ausbildung zum Prozessleitelektroniker lässt ihn das Thema nicht los. Er engagiert sich in der Jugend-Auszubildenden-Vertretung bei der BASF, wird dort sogar Vorsitzender.



© IGBCE - Stefan Koch

Oliver Heinrich,
Mitglied des geschäftsführenden
Hauptvorstands der IGBCE

AKTUELL INFORMIERT BLEIBEN:



„Meine IGBCE“-App
Alle News. Alles zuerst.
Nur für Mitglieder.



IGBCE bei WhatsApp
Die Grundversorgung.
Für alle anderen.

In seiner jetzigen Rolle als Tarifvorstand kann er seine Überzeugungen in die Tat umsetzen. Sich für gleiches Geld für gleiche Arbeit und einen sozialen Ausgleich einsetzen. Mit Blick auf die faktisch gesunkenen Löhne gibt er sich kämpferisch „Das werden wir nicht akzeptieren, das steht außer Frage.“ Deswegen ist ein zentraler Punkt in der Ende Januar beschlossenen Forderungsempfehlung eine Erhöhung der Entgelte in einer Spanne von 6 bis 7 Prozent, um die Reallohnverluste auszugleichen. Außerdem geht es um mehr tariflichen Schutz exklusiv für IGBCE-Mitglieder und eine Modernisierung des Bundesentgelttarifvertrags. Bislang hätten die Arbeitgeber Vorteilsregelungen blockiert, so Heinrich. „Aber wir werden nicht nachgeben.“

Die Forderungsempfehlung umfasst zudem eine Modernisierung des Bundesentgelttarifvertrags (BETV). „Hier herrscht ein gewaltiger Modernisierungstau“, sagt der IGBCE-

Tarifvorstand. Der BETV stamme aus dem Jahr 1987, kenne noch nicht mal Bachelor und Master, habe viel zu komplizierte Regelungen bei Höhergruppierungen und umfasse inzwischen viele Akademiker*innen nicht mehr.

„Dies ist eine Forderungsempfehlung mit Maß und Mitte“, sagt IGBCE-Tarifvorstand und Chemie-Verhandlungsführer Oliver Heinrich. „Sie überfordert auf Unternehmensseite niemanden – aber hilft auf Belegschaftsseite Vielen.“ Es sei gelungen, zweierlei einzupreisen: die in Teilbereichen der Industrie schwierige wirtschaftliche Lage ebenso wie die spürbaren Reallohnverluste der Beschäftigten. „Wir wollen den Menschen den Optimismus zurückbringen und die Binnennachfrage stärken. Das hilft nicht nur unseren Mitgliedern, sondern auch dem Wirtschaftsstandort.“

Und was braucht man, um die Tarifverhandlungen zum Erfolg zu führen? Für Oliver Heinrich vor allem drei Dinge:

Durchsetzungsstärke, klar. Er weiß, dass die Lage knifflig ist. Die Chemiebranche ist für Deutschland eine Schlüsselbranche, gerade was die Transformation angeht: Windräder, Wärmeschutz, Halbleiter. Ohne Chemie ist unser Lebensstandard nicht haltbar. Gleichzeitig ist die Chemieindustrie selbst gefordert. Es sind Investitionen nötig, um sie zukunftsfähig zu machen. Manche Unternehmen sind wirtschaftlich in einer deutlich schwierigeren Lage als vor zwei Jahren. Gleichzeitig ist er über-

SELFIE-AKTION: UNSERE WERTE – DEINE WERTE

MACH MIT!

Unter allen Teilnehmenden verlosen wir ein Apple iPad 10.
unserewerte.igbce.de

zeugt, dass auch die Unternehmen von einem guten Tarifsabschluss profitieren. Nur wer attraktive Arbeitsplätze anbietet, findet die nötigen Fachkräfte.

Zweitens braucht es einen langen Atem. Er erinnert sich noch an Verhandlungen bei GlobalFoundries. Drei Jahre haben die gedauert. Zwischendurch, gibt er zu, hätte er gern die Flinte ins Korn geworfen. Hat er aber nicht. Von den Arbeitgeber*innen wünscht er sich auch deshalb vor allem Weitsicht. Weiter als nur bis zum nächsten Jahr.

damit umgehen können. Neben seiner Arbeit bei der IGBCE ist er privat auch Feuerwehrmann. Eigentlich wollte er nur seine Tochter anmelden. Jetzt fährt er am Wochenende selbst Einsätze.

Weiteres Timing:

Die Forderungsempfehlung wird in den kommenden Wochen breit unter den Belegschaften der gut 1.700 Betriebe der chemisch-pharmazeutischen Industrie diskutiert. Ab Mitte März werden die regionalen Tarifkommissionen ihre Forderungen beschließen, bevor am 10. April die

„Ohne Zusammenhalt geht es nicht. Der Erfolg geht nur über das WIR.“

Am wichtigsten ist aber der dritte Punkt. „Tarifarbeit ist Gemeinschaftsarbeit“, sagt er. „Wenn man sich umdreht und hinter einem steht keiner mehr. Die Kolleginnen und Kollegen sind alle weg, dann wird man nicht zum Erfolg kommen.“ Ohne Zusammenhalt geht es nicht. Der Erfolg geht nur über das WIR.

Bundestarifkommission die endgültige Forderung aufstellt. Bereits fünf Tage später beginnen die regionalen Tarifgespräche. Anschließend wechseln die Verhandlungen auf die Bundesebene. Für den 14./15. Mai ist die erste Bundestarifverhandlung angesetzt, dazu treffen sich beide Seiten in Teistungen bei Göttingen.

Viele Herausforderungen also. Der Druck ist groß. Oliver Heinrich wird

Die **Friedenspflicht endet am 30. Juni 2024.**



ORTSGRUPPEN STARK VOR ORT

1. März bis 30. Juni 2024
Wahlen der
Ortsgruppenvorstände



© IGBCE - Maren Schulz

UNSERE ORTSGRUPPEN

Die Ortsgruppen sind die Ansprechpartner der IGBCE am Wohnort, sie machen die Gewerkschaft vor der Haustür erlebbar. Hier kommen die Mitglieder der Gewerkschaft zusammen, diskutieren über aktuelle gewerkschaftliche Themen oder planen gemeinsame Freizeitaktivitäten. Die Ortsgruppen engagieren sich in ihrer jeweiligen Region, organisieren Bildungsveranstaltungen, ehren langjährige Mitglieder für ihre Treue zur IGBCE oder tun sich mit anderen Akteuren der Region zusammen, um gezielt die Interessen unserer Mitglieder vorzubringen und gemeinsa-

me Vorhaben umzusetzen. Um zweckgerichtet und konsequent regional Einfluss nehmen zu können, braucht es starke Ortsgruppen. Vom 1. März bis zum 30. Juni 2024 finden die Wahlen der Ortsgruppenvorstände statt. Nutzt eure Beteiligungsrechte, engagiert euch selbst aktiv und motiviert die Kolleg*innen in eurem Wohnort und in der Region dazu, mitzumachen und sich in den Ortsgruppen der IGBCE für gemeinsame Werte zu engagieren.



Mehr unter:
ortsgruppenwahl.de

Feedback

Sende dein Feedback bzw. Anregungen zu dieser Zeitung gerne an: betriebszeitung@igbce.de



MIT.MUT.MACHEN.

ERFOLG
BEGINNT MIT
WIR!

IGBCE

GEMEINSAM FÜR EINE STARKE TARIFRUNDE CHEMIE!

Für ein starkes WIR!
Jetzt Mitglied werden.

Jetzt Neumitglieder werben und
Zusatzprämienpunkt sichern.

igbce.de